

## China-Literatur.

Die Kämpfe im Fernen Osten wecken naturgemäß das Interesse für die Umwälzungen, die in China vor sich gehen. Als ein sehr gutes Buch, das vom demokratischen und sozialistischen Standpunkt das chinesische und zugleich das ganze fernöstliche Problem behandelt, kann das Buch von Ernst Reinhard „Die imperialistische Politik im Fernen Osten“ (Verlag Ernst Bircher, Bern, 1926, 236 Seiten, Preis 2,50 M.) empfohlen werden. Hier ist in gedrängter Form die Politik am Stillen Ozean dargestellt. Reinhard schildert die Geschehnisse im Fernen Osten unter dem Gesichtspunkte des wirtschaftlichen Wettstreits unter den imperialistischen Mächten und legt sowohl die letzten Beweggründe dieses Kampfes wie auch seine politischen Auswirkungen dar. Der größte Teil des Buches ist der Schilderung der Politik der Großmächte gegenüber China gewidmet. Der Schluß des Buches klingt für einen Sozialisten etwas passiv-moralisierend aus. Hier wäre ein politisches Aktionsprogramm eher angebracht gewesen, als ein Appell an das „Weltgewissen“.

Während Reinhard China mehr als ein Objekt der imperialistischen Politik betrachtet, will R. M. Wittvogel in seinem Buch „Das erwachende China“ (Ullstein-Verlag, Wien 1926, 174 Seiten, Preis 2,50 M.) vor allem eine marxistische Analyse der inneren Triebkräfte der chinesischen Geschichte und insbesondere der großen chinesischen Revolution bieten. Wittvogels Buch, das gleichfalls populär gehalten ist, kann als eine Ergänzung der Reinhard'schen Schrift begrüßt werden. Viel Material bringt der Abschnitt über die Lage der arbeitenden Klassen in China, ebenso wie das Kapitel über die neueste Entwicklung. Das Buch enthält auch einen ausführlichen kritischen Literaturnachweis. Als ein großer Mangel des Buches muß die völlig unrichtige, dogmatisch-kommunistische Einstellung des Verfassers bezeichnet werden, die ihn oft zur Oberflächlichkeit, zuweilen sogar zu Fehlurteilen verführt.

Für jeden, der die asiatischen Probleme nicht nur theoretisch erfassen will, sind die zahlreichen Reisebeschreibungen europäischer Forscher von großem Wert. Von ihnen ist Arthur Holsinger („Das unruhige Asien“, S. Fischer-Verlag, Berlin 1926, 341 Seiten) der ruhigere Beobachter. Er erhofft vielmehr die Erlösung des kühnen kapitalistischen Europas von dem heiligen Asien. Er ist der ganzen abendländischen Zivilisation herzlich überdrüssig und will am asiatischen Wesen „genesen“. Sein revolutionärer Nihilismus ebenso wie seine Begeisterung für den Orient sind zweifellos echt, aber sie führen ihn zuweilen in die Irre. Und doch ist Holsingers Buch im ganzen sehr anziehend, seine Bilder des asiatischen Lebens sind bunt, mitunter sogar hinreichend. Aber als Politiker muß er sehr kritisch gewertet werden.

Im Vergleich mit der „sentimentalen Reise“ Holsingers erscheint das Buch des Engländer Bertrand Russell „China und das Problem des Fernen Ostens“ (Drei-Masten-Verlag, München, 1925, 224 Seiten, Preis 5 M.) fast ein wenig nüchtern. Und doch gehört auch Russells Buch zu den Bekenntnisbüchern jener Europäer, die der ganzen Beschränktheit und Lage ihres nur-europäischen Gesichtskreises plötzlich inne geworden sind. Russell versucht das chinesische Problem nicht von außen, sondern von innen heraus zu lösen. Er will „den Standpunkt eines fortschrittlichen und patriotischen Chinesen“ einnehmen und von diesem Standpunkte aus Gegenwart und Zukunft Chinas betrachten. Russells Schrift ist eine glühende Anklage gegen die europäisch-amerikanische kapitalistische Zivilisation, eine Anklage, deren Wert noch dadurch erhöht wird, daß sie von keinem Politiker, sondern von einem Philosophen stammt. Dieses Buch sollte von jedem politisch interessierten Menschen gelesen werden, der daraus lernen könnte, daß es sich bei allen asiatischen Problemen in letzter Linie um die Anerkennung Asiens als eines gleichwertigen Gliedes der menschlichen Kultur-gemeinschaft handelt.

Dasselbe Ziel erreicht auf andere Weise das Buch des Chinaforschers Richard Wilhelm „Die Seele Chinas“ (Verlag von Reimar Hobbing, Berlin 1926, 356 Seiten). An diesem Buche ist nicht der geschichtliche und politische Teil besonders wichtig — obwohl auch hier viel Wertvolles enthalten ist —, sondern die Schilderung der alten und neuen chinesischen Kultur, der Seele des chinesischen Volkes. Hier spricht zu uns ein Mensch, dem China und seine Kultur zu einem Teil seines eigenen Ich geworden ist. Wilhelm's Buch ist vielleicht das beste, was in deutscher Sprache über China erschienen ist. Mag seine ganze Weltanschauung uns zuweilen fremd erscheinen — ein Sozialist ist Wilhelm ganz bestimmt nicht — aber wer China nicht nur „kennen lernen“, sondern erleben will, der muß dieses Buch gelesen haben.

Gregor Bienstock.

## Polizeiwesen.

Der allmähliche Gesundungsprozeß des deutschen Staats- und Volkswesens findet vielleicht seinen besten Ausdruck in der Wandlung, die in der Einstellung des Volkes zur Polizei und der Polizei zum Volke vor sich geht. Besser als irgendwo gibt sich hier die langsam sich vollziehende Verschmelzung von Staat und Volk zu einer größeren Einheit kund.

Die große Berliner Polizeiausstellung sollte zur Popularisierung der Polizei beitragen. In Verbindung mit dieser Veranstaltung steht aber die von Staatssekretär Heegg im Verlage Berschach u. Sohn

herausgegebene Schriftenreihe „Polizei in Einzeldarstellungen“, die in jeder Hinsicht vom Geiste moderner Einstellung durchdrungen ist und schon deshalb allein der Sache der Polizei zu dienen geeignet sein dürfte.

Da ist zum Beispiel das erste Bändchen, das die „Geschichte der Polizei“ schildert und aus der Feder des Essener Polizeipräsidenten Dr. jur. Horst Reicher stammt. Ueber das Altertum und die Geschichte der deutschen Polizei, an der französischen, englischen und russischen Polizei vorbei, kommt der Autor zur Polizei des Verfassungsstaates und zur Schilderung des autoritativen Charakters der preußischen Polizei, von dem endgültig sich zu befreien auch heute noch ihre dringendste Aufgabe ist.

Das zweite Bändchen bildet eine Ergänzung zu dem ersten. Es ist von Ministerialrat Ernst von der Berg geschrieben und behandelt das Problem „Polizei und Volk“ in dessen weitesten Zusammenhängen. Man erkennt hier das Entstehen des modernen Polizeigedankens und der Wechselbeziehungen von Polizei und Volk im modernen Staat. Der Gehalt dieser beiden Faktoren in der Vorkriegszeit wird derjenige der Nachkriegszeit gegenübergestellt und im Schlusssatz werden Ausblicke in die Zukunft eröffnet, die den Weg zu vollem gegenseitigen Verständnis aufzeigen.

Der Verkehr ist das Gebiet, auf dem die Polizei am leichtesten in engste Beziehung zu dem Volke tritt. Das Problem „Polizei und Verkehr“ ist deshalb vielleicht in dem gesamten Fragenkomplex das modernste. Dr. Ing. Erich Giese und Regierungsrat H. Baetich geben in einem Bändchen eine fesselnde Schilderung der Entwicklung des Großstadterverkehrs, seiner Hauptformen wie der modernen Verkehrs-polizei.

Steht die Polizei im Zeichen des Verkehrs, so befindet sich letzterer in erster Linie im Zeichen der Technik. Eine äußerst spannende Geschichte der Technik in ihren Beziehungen zur Polizeitätigkeit enthält das Bändchen des Ingenieurs Franz M. Feldhans: „Polizei und Technik“. So oder anders hatte die Polizei immer wieder einen gewissen Anteil an den neuen Erfindungen. Bald hatte sie die Aufgabe sie einzudämmen, bald sie zu schützen (Ersatz von Arbeitern durch Maschinen), bald machte sie sich die Erfindungen zu eigen (Straßenbahnen, Beleuchtungs-, Verkehrsmittel, Waffentechnik), bald mußte sie ihre Ausmäße bekämpfen (Nahrungs-kontrolle, Kurpfuschertechnik). Auf welche Weise dies alles vor sich ging, erfährt man aus dem äußerst lehrreichen Buche.

Nicht weniger spannend ist das Bändchen des Ministerialrats Dr. Heindl: „Polizei und Verbrechen“. Es ist noch reichhaltiger illustriert als alle früher genannten Bändchen und gelangt vom Verbrecher vor hundert Jahren und von dem in der Gegenwart zur Schilderung der Zentralisation des Nachrichtendienstes, der Organisation der staatlichen Kriminalpolizei, des Fingerabdruckverfahrens und der Spurenevidenzfunktion, um im kurzen Schlusssatz zu den Problemen Kriminalpolizei und Tagespresse und Kriminalpolizei und Strafrechtsreform Stellung zu nehmen. Man muß dem Autor beifügen, wenn er in erster Hinsicht für eine größere Öffentlichkeit des Ermittlungsverfahrens und im anderen Falle für die Sicherungshoherwahrung eine Lanze bricht.

Einen geistigen Genuss und eine Bereicherung des Wissens bedeuten die beiden reichhaltig illustrierten Bändchen „Polizei und Zensur“ von Prof. Dr. H. H. Houben und „Die Polizei in der Karikatur“ von Frh. Helwig. Beide Bücher geben ein Stück deutscher Sittengeschichte. Es würde zu weit führen, ihren spannenden Inhalt auch nur andeutungsweise wiederzugeben. Sie enthalten ein gut Teil Literaturgeschichte und das zweite Bändchen auch ein Stück Geschichte der Polizei in ihrer Spiegelung durch satirische Blätter.

Alles in allem: Die kleine Sammlung „Die Polizei in Einzeldarstellungen“ ist aufs wärmste zu begrüßen und wird in gleicher Weise sowohl vom Hochmann wie vom Laien als wirkliche Bereicherung ihres Bibliothekbestandes und ihres Wissens angesprochen werden dürfen.

See Rosenthal.

## Sozialpolitik.

Dr. Walter Chemnitz: Frauenarbeit im Kriege. Volkswirtschaftliche Studien, Heft 15. Verlag Emil Cbering, Berlin 1926. 144 Seiten. Preis 5,50 M.

Die enorm angewachsene Kriegsliteratur hat sich bisher überwiegend auf historisch-politischen und rein militärischen Gebieten bewegt, während die literarische Auseinandersetzung über die Auswirkungen des Weltkrieges auf die in der Heimat verbliebene Bevölkerung, auf die Wirtschaft und das gesamte Inland beträchtliche Lücken aufwies. Dieser Mangel trat um so fühlbarer hervor, als im Weltkrieg nicht nur Armeen gegen Armeen standen, sondern Völker gegen Völker, Volkswirtschaften gegen Volkswirtschaften kämpften und zum Verständnis des ungeheuren Geschehens die Kenntnis der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Heimat unter keinen Umständen gegenüber den politisch-kriegerischen Ereignissen in den Hintergrund treten darf.

Das Buch von Walter Chemnitz füllt eine dieser Lücken aus. Beim Lesen dieser Studie muß man sich gestehen, daß man nicht im entferntesten eine Vorstellung über die Leistungen der Frau im Kriege und die Organisation, die sie in den Arbeitsprozeß einbrachte, besaß. Dem anfangs zögernden Eindringen der Frau in die Rüstungs-industrie folgte mit der zunehmenden Entvölkerung von männlichen

Arbeitskräften ein immer stärkerer Zugang, bis durch die soziale Mobilisierung 1917 alle verfügbaren weiblichen Arbeitskräfte für die Kriegswirtschaft erfasst wurden. In dieser Zeit entstand unter Leitung des Kriegsministeriums die von Dr. Marie Lübers ins Leben gerufene Frauenarbeitszentrale beim Kriegsamt. Diese Zentrale mit ihrem mächtigen Apparat von Unterorganisationen hatte die Propaganda für die weibliche Arbeit, Arbeitsvermittlung, Schaffung von Unterkünten bei Anhäufung neuer Arbeitskräfte, Kinderfürsorge, sowie Beseitigung von Konflikten, die sich notwendig aus den Verhältnissen ergaben, durchzuführen, und wenn sie auch nicht in der Lage war, die sich häufenden Mißstände aus der Welt zu schaffen, so bleibt ihre Leistung doch einzigartig.

Der ganze Jammer der damaligen Zeit spricht aus den nüchternen Tabellen des Buches, die immer wieder von einer fesselnden, lebendigen Sprache unterbrochen werden, welche das Interesse des Lesers bis zum Schluß wach hält. Da stehen die hungerigen Frauen vor der Arbeit stundenlang an den Bänken, um das Notwendigste zu ergattern, hocken schon müde auf Trittbrettern und Wogendächern, um überhaupt zur Arbeitsstätte zu kommen, holen in 12 Stunden Nachschichten das Letzte aus dem geschwächten Körper, arbeiten schweißtriefend vor offenen Feuern und an der Walzstraße, dabei schlecht entlohnt und die ständige Sorge um den Mann im Felde und die Versorgung der Kinder im Rücken. Dem so aufopfernd die Fürsorge auch erweist, sie war den ungeheuren Ansprüchen der Kriegszeit nicht gewachsen.

Die Unternehmerschaft, die durch die Aufhebung der Arbeitsbeschränkung für Frauen und Jugendliche laut Gesetz vom 4. August 1914 freie Hand bekam, hat die Arbeitskraft der Frauen auf das rücksichtsloseste ausgenutzt, und es ist ein Verdienst des Verfassers, die Wege von den hohen Kriegslöhnen widerlegt und ferner den Nachweis erbracht zu haben, wie sehr die Regierung und die Behörde bei Arbeitszeit und Lohnkonflikten sich in der Hand der Rüstungsindustrie befanden. Die zum großen Teil unorganisierten Frauen waren aber dem Machtwillen der Unternehmer gegenüber allein zu schwach, auch nur die notwendigsten Forderungen durchzusetzen.

Am Wege der Heberarbeit und Entbehrung hochten die Krankheit und das Gebrechen. Tuberkulose, Krebs, Unterleibsleiden und die Geschlechtskrankheiten zählten in erschreckendem Maße am Volkstörper. Man fragt sich am Schluß des Buches, wie die arbeitenden Massen dieses Dasein Jahre hindurch ertragen konnten, ohne sich gegen diejenigen zu empören, die die Schuld an diesen Zuständen trugen.

Rolf Bathe.

## Sozialismus.

J. Marlow: Geschichte der russischen Sozialdemokratie. Mit einem Nachtrag von Th. Dan: Die Sozialdemokratie Rußlands nach dem Jahre 1908. Autorisierte Uebersetzung von Alexander Stein. Verlag: J. H. W. Diez Nachf., Berlin 1926. 340 Seiten. Preis gebunden 8,50 M.

Das Erscheinen des Buches von Marlow ist im höchsten Grade zeitgemäß. Es füllt eine fühlbare Lücke in der sozialistischen Literatur aus, die um so bedauerlicher ist, als der deutsche Büchermarkt mit bolschewistischer Literatur überschwemmt ist, in der die Geschichte der russischen Arbeiterbewegung und der russischen Revolution verzerrt und verfälscht wird.

Das mit seltener Gemüthsreife und Objektivität verfaßte Buch Marlow's gibt weit mehr als eine Geschichte der russischen Sozialdemokratie. Sie führt den Leser nicht nur in die Anfänge der russischen revolutionären Bewegung seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein, sondern schildert in allen Einzelheiten die Etappen, die die Arbeiterbewegung und die Sozialdemokratie in Rußland seit ihrem Entstehen durchgemacht haben.

Aber nicht nur von geschichtlichem, sondern im hohen Grade auch von aktuellem politischem Interesse sind die Abschnitte des Buches, in denen Marlow die Spaltung der russischen Sozialdemokratie (1903) in Bolschewisten und Menschewisten sowie die theoretischen Auseinandersetzungen und inneren Kämpfe dieser beiden Richtungen in der Periode der ersten russischen Revolution und der nachfolgenden Reaktion schildert. Diese Spaltung, die von der Mehrzahl der europäischen Sozialisten in ihrer Tragweite gar nicht erkannt wurde, war im Grunde genommen der Ausgangspunkt der großen Spaltung, die im letzten Jahrzehnt auf die ganze internationale Arbeiterbewegung übergriff. Erst jetzt, nach der verhängnisvollen Spaltungsarbeit der russischen Bolschewisten und ihren unablässigen Versuchen, die internationale Arbeiterbewegung unter ihre Diktatur zu zwingen, beginnt man auch in Westeuropa die große historische Bedeutung des Kampfes zu erkennen, den die russischen Menschewisten, mit Axelrod, Plechanow, Martow und Dan an der Spitze, im Namen des demokratischen Sozialismus seit 1903 gegen den Leninismus geführt haben.

Leider ist es Marlow nicht vergönnt gewesen, sein groß angelegtes Geschichtswerk zu Ende zu führen. Sein Freund und Mitkämpfer Dan hat in seinem Nachtrag in gedrängter Form die Geschichte der russischen Sozialdemokratie von 1908 bis 1925 skizziert. Dieser Nachtrag enthält außerordentlich viel Tatsachenmaterial zur Erkenntnis jener gewaltigen Umwälzungsprozesse, die Rußland im Krieg und in der nachfolgenden Revolutionsperiode durchgemacht hat. Man kann dem Buche Marlow-Dan's nur die weiteste Verbreitung wünschen.

Peter Garwa.

# Dieses Garantiebänd

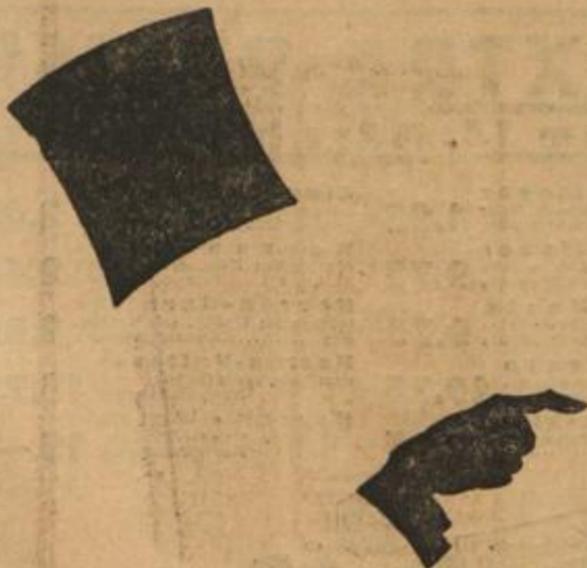
bürgt für die neue leichte Mischung unserer

# GOLD-SABA

## 48

nur aus Tabaken der neuesten Ernte, frisch manipuliert, mit köstlichem Aroma, bekömmlicher Qualität und glattem weißen Brand

## GARBÁTY



## Erzählende Literatur.

Hermann Kesser: Strafenmann (Novelle). — Die Weltische (Novelle). Zwei Bände. Verlag Rütten u. Loening, Frankfurt a. M. Preis gebunden je 3 M.

Kesser stellt in der ersten Novelle den Schieber Strafenmann in die Mitte der Geschichte. Strafenmann ist aber mehr als ein Einzeltypus: er ist der Prototyp der Inflationschieber, die mit ihrer unheimlichen Gier nach Geld und Geldwerten jede menschliche Hemmung verloren. Kesser zeigt sie in Strafenmann so, wie sie in Wahrheit waren: ewig gehetzt, wie von einer Dämonie befallen; das Kursblatt verschlingend, in steter, freudloser Geschäftsmöglichkeit, die jede andere Fähigkeit, jede menschliche Lebensmöglichkeit ersticken ließ, manchmal für immer, manchmal nur für so lange, bis das Glück der gesicherten Existenz erloschen ist. So besteht auch die Tragik im Leben des Schiebers Strafenmann darin, daß er gerade am ersten Tag der Ruhe, nach drei Jahren steter Hehrgang nach Gewinn, von Einbrechern um das Objekt und Resultat seiner Schiebertätigkeit gebracht wird, und damit auch um seinen Bestand, der sich ganz auf das Erlassen des Glück verheißenden Geldes konzentriert hatte.

Kesser läßt Strafenmann in der Nacht des Einbruchs vor einer aufstrebenden Kleinbürgerstraße über sein Schicksal flagen. Er schreit sein Unglück in die verschneite Winternacht gellend hinaus als einer, der seine Schuld kennt aber auch weiß, daß er nur einer aus der großen Armee der Inflationschieber ist, die eine allen Normen entbehrende Zeit überaus begünstigte. In diesem Sinne steht Strafenmann am Ende seines Lebens mehr als Anklagender wie als Angeklagter vor dem Forum der Strafe, die nur noch bitter schweigen kann. Und Kesser hat mit der Gestalt des Schiebers eine Zeit gezeichnet, die in tausend Worten nicht fesselt und eine Legion von schwachen Menschen aus ihrer Bahn warf.

In gleicher Ausgabe erschien in zweiter Fassung die Novelle „Die Weltische“. Hier ist mit großer Gestaltungskraft der säkularistische Absolutismus und das Anwachen der Volksempörung in Rom dargestellt. Symbol für die gepeinigete Menge der Untertanen ist der in entsetzlicher Fronarbeit dahinsiechende Bruder des sieghaften Bogensiegers Nero; und Symbol für das tumultuarisch ausbrechende Volk Nero selber. Seine Entwicklung vom mitleidenden Bruder zum Rächer des leidenden Volkes hat der Dichter groß und stark aufgezeigt. E. Fischer Wagnenheim.

Martin Andersen Nergö: Ueberfluth. (Roman.) Verlag: Albert Langen, München. 370 Seiten.

Ein Roman von überflüssigen Leben nutzloser Menschen. Ruhlos und überflüssig, wie der Schaum, der über eines Bechers Rand fließt, verinnt das Leben dieser Menschen einer dänischen Kleinstadt. Sinnlos gepaart, grausam gegeneinander, unfähig, gemeinsam ein Geschick zu bauen oder zu ertragen, zerstört durch Alkohol oder Ausschweifung, selbst in den Kräftigsten von ihnen schlummert vorbestimmtes Schicksal wie der Wurm in scheinbar gesunder Frucht. Und immer neu gebiert sich dieser Ueberfluth, auf- und abschwelgend auf der Woge des Lebens, wie der Raich der Heringschwärme hin- und hergeworfen, vorbestimmt zum Untergang... Eine tief pessimistische Grundstimmung zieht sich durch das ganze Buch, nirgends klingt ein helleres Motiv auf, so daß trotz der meisterhaften Schilderung der einzelnen Menschentypen alles grau verschimmelt, wie in der Nebelstimmung eines trüben Novembertages. R. Ewald.

Bibi Baum: Feme. (Roman.) Verlag: Ullstein, Berlin. 354 Seiten.

Für 3 Mark kann der gute, liberale Bürger wahrhaftig nicht mehr verlangen: Ein noch leidlich aktueller Fememord; ein flüchtig rechtschaffener „Führer“, der sich beizeiten an den für seinegleichen immer göttlich gedachten Tisch der Republik setzt; eine elegante Russin, die natürlich Spionage treibt; ein jugendlicher Fememörder, der, durch das Fegfeuer eines Proletariatsdaseins endlich aus einem verbeugten dummen Jungen in einen Edelmann verwandelt wird — und drum herum allerlei gut gesehene Beiwörter. Glänzend geschliffen in den ersten Kapiteln die Welt des neuen Lumpenproletariats, diese hoffnungslose Atmosphäre von überständlichem Beamtenleben, von verbitterter, deflationärer „Bildung“, die giftig in jedem Atemzug, in den jungen Menschen jedes natürliche Empfinden ersticht. Aber trotz aller gut beobachteten Einzelheiten ist dieser Roman innerlich unwahr. Hier wird ein Symptom der Krise unserer Zeit, hier wird die Tätigkeit einer politischen Gruppe in das „Sünden- und Säuterungsproblem“ eines Einzelindividuum umgeben, und dieser gefallene Engel von einem Fememörder geht dann — verlassen von allen Genossen — allein den harten Weg des heimatlosen Proletariats, um seine Lar abzubüßen. — Trotz des glänzenden Stils und der Sicherheit der Typenzeichnung, läßt der Roman den Leser innerlich kalt und unbefriedigt. R. Ewald.

Otto Flate: Billa USA. (Roman.) S. Fischer-Verlag. 343 Seiten.

Dieselben Menschen wie in „Rein und Ja“ oder im „Rufand“, dieselben Probleme, aber umgeben ins Rondane. Otto Flate, der glanzvolle Propfist, der klare, konsequente Denker, macht hier Konzessionen an das Durchschnittspublikum, die er nicht nötig hat. Hin und wieder erinnert „Billa USA.“ an das Erstlingswerk „Schritt für Schritt“. Vom rein Gedanklichen ist Flate wieder zur Handlung zurückgekommen, stellenweise führt er sie sogar spannend, aber der Unterhaltungsroman will sich jetzt als reißenden Roman ausgeben. Die Liebe Neuhödens zu Grete Geest wird zu einem schwerwiegenden Problem. Es entsteht ein Kompromiß, das in feiner Beziehung befriedigt, ein Gesellschaftsroman, der aber kein umfassendes Bild der Zeit gibt oder irgendeine soziale Tendenz vertritt. „Billa USA.“ beschränkt sich allein auf das reiche Bürgertum, das mit seiner Kultur in der Tradition verwurzelt, dabei

jedoch in politischer und geistiger Beziehung durchaus fortschrittlich orientiert ist. Man ist bereits reicher Erbe. Innerhalb dieses Rahmens diskutiert man nun Probleme von Panuropa bis zur Ehe, erörtert die Verschiedenheiten des europäischen und amerikanischen Menschen, der Milliardär Parris spricht dabei Essays von geschliffener Form, man unterhält sich über Stoßheim, Faschismus und italienische Rache und behandelt alles von hoher, geistiger Barocke und mit schönem, philosophischem Ernst. Diese Unterhaltungen verlaufen zwischen hochkultivierten, geistigen Menschen aller Nationen, die zu dem Typ gehören, dem Flate in seinem Buch „Zum guten Europäer“ das Leitmotiv gab: „Der Mensch händigt seine Zeit, verliert die Nerven nicht über die Kompliziertheit der Lebensaufgaben, er steigert sich an ihnen, damit er mühelos mitkommt.“ Alle diese Menschen haben Zeit, ihre innere Persönlichkeit auszubauen, sie wahren zu den Dingen Distanz, sie stehen in keinem Existenzkampf, soziale Probleme interessieren sie nur als Außenstehende, so war es auch in „Rein und Ja“ und im „Rufand“ oder die Menschen blieben dort im Geistigen, hier jedoch sind sie durchaus gesellschaftlich gebunden. Die Handlung wird auf eine breitere Basis gestellt. Flate sucht nun einen Kompromiß zu schaffen, indem er Remo Neuhöden, Grete Geest und die anderen mit demselben philosophischen Ernst über Gesellschaftliches und Eritisches sprechen läßt. Auch der belangloseste Vorgang wird geistig durchleuchtet. Warum nicht? Aus einer bestimmten Perspektive sind alle Dinge gleich wichtig oder unwichtig. Aber hier liegt der Bruch, denn die Konversation wird plötzlich parfümiert und man mag entgeistert Flate sogar in den Jargon der Kurfürstendammromane. Er findet nicht wie sonst den Ausgleich, oder will ihn nicht finden, er gibt auch dem Magazinleser etwas. Die Menschen verlieren an Format und forcieren sich, die hübsche Blätter, der meisterhafte Bau der Flateschen Sprache leidet. Selbst die Frauen wirken hier kaum noch so überzeugend wie sonst. Trotzdem Flate immer wieder die Beidseitigkeit und Geschmeidigkeit des modernen Europäers betont, ist er selbst zu schwer, um einen leichten und großzügigen Unterhaltungsroman zu schreiben. Er, einer der Fortgeschrittensten und Wissendsten, sollte auf Konzessionen verzichten. Felix Scherret.

## Naturkunde.

Dr. Wilhelm Berndt: Metamorphosen der Tiere. — Gestaltswechsel, Anpassung, Entwicklung. (Sammlung „Bege zum Wissen“.) Verlag Ullstein, Berlin.

Dr. Wilhelm Berndt gibt in diesem Bände in erzählender Art eine Einführung in eines der interessantesten Kapitel der biologischen Wissenschaft. In den verschiedenen Abschnitten ist ein außerordentlich großes Tatsachenmaterial geschickt zusammengetragen und wird in einer für den Leser angenehmen Art geschildert. Eine größere Anzahl von Textabbildungen dienen zur Erklärung der angeführten Beispiele. Die Schlüsselwörter des Verfassers geben uns über den Zweck seiner Abhandlung die beste Auskunft: „Wir betrachten es in diesem Büchlein gar nicht als unsere Hauptaufgabe, den Leser auf den mehr oder weniger bornenvollen Pfaden wissenschaftlicher Spekulation umherzuführen. Wir konnten viel Tatsächliches und manches Wissenswerte über das wunderbare Problem der tierischen Metamorphose berichten. Werden wir künftighin das Fröschelein im Sumpf, die Kröte im Krautgarten, das unscheinbarste Käferchen, die lästige Fliege mit Teilnahme und Interesse, mit jenem Gefühl von Achtung und Liebe anzusehen, das wir allem Lebenden schulden, dann hat unsere Arbeit ihren Zweck erfüllt.“

Jedem, der sich mit diesen wichtigen Ereignissen im Leben der Tiere und des Menschen bekannt machen will, sei dieses Büchlein empfohlen. Es sollte zum allgemeinen Wissen jedes einzelnen gehören, über die Entwicklungsvorgänge, den Gestaltswechsel und die Anpassung oder das Kynenerbe eine allgemeine Kenntnis zu besitzen.

Karl W. Neumann: Vom Liebesleben der Tiere. (Sammlung „Bege zum Wissen“.) Verlag Ullstein, Berlin.

Der Verfasser hat eine Menge von Tatsachen zusammengetragen, die einen Einblick in das Liebesleben der Tierwelt geben. Im ersten Abschnitt „Die gegenseitige Annäherung der Geschlechter“ wird unter anderem über Zwangsvereinigungen von Männchen und Weibchen berichtet, wie es z. B. bei einem Plattwurm Schistosomum der Fall ist. Das Männchen trägt eingeschlossen in einer kastenartigen Rinne sein Weibchen an seinem Körper mit herum. Die verschiedensten Mittel und Wege, welche die Insekten kennen, um den Partner des anderen Geschlechts anzulocken, die Liebesdienste der Wirbeltiere, sexuelle Lautäußerungen, der Gesang der Vögel und die Brunstrufe der Säugetiere gehören dazu.

Der zweite Abschnitt „Die Brunst und ihre Begleiterscheinungen“ berichtet über die Brunstperioden und Brunstzyklen, über den Einfluß der Geschlechtsdrüsen auf sekundäre Geschlechtscharaktere wie die Hochzeitskleider der Vögel, Reptilien, Lurche und Fische. Ferner werden die Liebestänze und Schaulustige, die Werbungsgewohnheiten der Leubensvögel, die Liebesspiele der Säugetiere, Brunsttänze und die Wanderungen der Raufe und Aale zur Eiablage erwähnt.

Der Abschnitt „Paarung und Ehe“ geht aus von der wohllosen und planlosen Entleerung der Zeugungstoffe bei niederen Tieren. Eine Verbesserung hat der Befruchtungsvorgang bei den Fischen erfahren, bei denen Männchen und Weibchen zu gleicher Zeit und an demselben Ort sich ihrer Geschlechtsstoffe entledigen und so eine sichere Gewähr der Befruchtung der weiblichen Eier haben. Der sicherste Weg der Befruchtung des weiblichen Eies wird durch die innere Befruchtung, den Begattungsakt, erreicht. Zu diesem Zwecke sind besondere Begattungsorgane nötig. Eigentümlichkeiten der Paarung sind die Hochzeitsflüge mancher Insektenarten und die Paarungstänze der Schlangen. Zum Schluß berichtet der Verfasser über das Eheleben mancher Tiere, über Monogamie und Polygamie. Rudolf Reunzig.

Arnold Meyer: Die Mechanik in Grundzügen. („Bege zum Wissen“.) Verlag Ullstein, Berlin. 154 Seiten. Preis geb. 85 Pf., geb. 1.35 M.

Einige Kenntnisse aus der Mechanik und ihren wichtigsten Anwendungen sind für jeden, der auch nur einigermaßen die Welt in der er lebt, verstehen will, eine unumgängliche Notwendigkeit. Das vorliegende Büchlein vermittelt solche grundlegenden Kenntnisse in recht einfacher und allgemein verständlicher Weise, wenn es auch natürlich Konzentrierung des Denkens bei der Lektüre verlangt. Im Ausdruck hat sich der Verfasser zuweilen vergriffen, so hätte er vermeiden sollen, von einer Bewegung „dem äußeren feststehenden Raum gegenüber“ zu sprechen, der danach etwas Absolutes wäre, in bezug auf den eine absolute Bewegung bestehen und festgestellt werden könnte. Auch beim Energiegesetz muß der Ausdruck „Summe der Energieformen“ zu Mißverständnissen Anlaß geben. Die Erklärung des sogenannten hydrostatischen Paradoxons, daß der Bodendruck in einem Gefäß nur von der Höhe der Wassersäule, in keiner Weise von der Form des Gefäßes und demgemäß von der Menge des Wassers abhängt, ist nicht glücklich. Doch verschwinden solche Einzelheiten gegenüber den Vorzügen des empfehlenswerten Büchleins. Dr. Bruno Borchardt.

## Technik.

Technische Jahrbücher, herausgegeben von Diplomingenieur A. Meyer. 1. Diplomingenieur A. Wolfram: Die Wirkungsweise der Verbrennungsmotoren. — 2. Diplomingenieur Arnold Meyer: Der elektrische Strom. — 3. Dr. Theodor Meyer: Die Wasserkraft. — C. B. Kreibitz Verlag, München. Preis pro Band 2,25 M.

Diese technischen Jahrbücher versuchen in streng wissenschaftlicher Weise auf bescheidenem Umfang dem, der nur die Volksschule absolvierte, einen Einblick in die angeführten Fächer zu vermitteln. Die Verfasser bemühten sich bei ihrer Darstellung, so klar wie möglich zu bleiben; sie geben Rechnungsbeispiele mit Lösungen, die im Text gut erklärt sind. Gerade der allen Büchern beigegebene Anhang mit Aufgaben und Lösungen macht die Bände auch besonders wertvoll. Der Herausgeber hat den Inhalt dieses Buches absichtlich auf ein relativ enges Sondergebiet beschränkt, um dadurch auf knappem Raum dennoch eine von den Grundtatsachen ausgehende und zu den letzten Erkenntnissen führende Darstellung zu ermöglichen. Der Text ist durch klare Bilder gut unterfüttert. Das eingehende Studium dieser Bände vermittelt einen guten Einblick in das Wesen der in ihnen behandelten technischen Teilgebiete. So erfüllen diese Arbeiten trotz der großen Zahl von Veröffentlichungen auf allen Fachgebieten eine wichtige Mission. Sie sind geradezu ein Sprungbrett, das dem technischen Nachwuchs geboten wird, um sich zu höheren Leistungen emporzuschwingen. W. W.

## Neue Bücher.

(Besprechung der eingegangenen Bücher bleibt vorbehalten.)

- A. Hermann. Sunda. Eine Reise durch Sumatra. Frankfurt Societätsdruckerei.
- Leutold Braun. Die Rußlinge. S. Fischer, Berlin.
- Dr. H. Deppe. Arbeitsgerichtsrecht. Walter de Gruyter u. Co., Berlin.
- J. Deutsch. Wehrmacht und Sozialdemokratie. Dietz, Berlin.
- Dr. H. Dupré. Weltanschauung und Menschenführung. Selbstverlag, Berlin-Dahlemersee.
- J. Ehrenburg. Die Liebe der Jeanne Rey. Zwei Bände. Rhein-Verlag, Bielefeld.
- H. Haubert. Die Erziehung des Herzens. Paul List, Leipzig.
- Dr. S. Gerges. Die grüne Internationale. H. Weber, Halberstadt.
- D. Große. Der Beamte und die Zeitung. S. Fischer, Jena.
- J. H. Heerfordt. Ein neues Europa. 2. Buch. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.
- G. Hellborn. Zwischen zwei Revolutionen. Der Geist der Schinkelzeit (1789/1848). Volksverband der Bücherfreunde. Wegweiser-Verlag, Berlin.
- Dr. H. Hobann. Der Mensch, sein Körper und seine Lebensfähigkeit. G. Dietz u. Co., München.
- Dr. Junfers-Ruttenow. Sei gesund und schön. G. Stalling, Oldenburg.
- J. Kay. Abenteuer im Sommer. Deutsche Büchergemeinschaft, Berlin.
- Dr. E. Kern. Der gesellschaftliche Richter. D. Biermann, Berlin.
- H. Kohn. Ritter Marie. Paul Jolnag, Wien.
- Dr. W. Kischersch. Moderne Arbeiterpolitik. C. F. Hirschfeld, Leipzig.
- R. Keitlan. Der Anarchismus. Von Praxidun zu Kropotkin. „Der Sozialist“, Berlin.
- G. Kohl. Jugendwohlfaht. Quelle u. Meyer, Leipzig.
- W. Kollmann. Leben in Briefen und Berichten. Herausgeber: A. Haller. Wilhelm Langewiesche-Brandt, Ehrenhaus b. München.
- G. Klinger. Gesammelte Schriften. Dr. B. Müller S.m.B.H., Augsburg.
- Koda Koda. Gift und Galle. (Sagworte, Sagen, Satiren.) Ullstein-Verlag, Roggenburg.
- K. Landberger. Neues Beobachten-Jahrbuch. Zwei Bände. Dr. B. Müller S.m.B.H., Augsburg.
- G. Sartorius. Die Werbetechnik der Massenbewegungen. Industrie-beamtent-Verlag, Berlin.
- D. Schacht. Die Stabilisierung der Mark. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.
- J. Schmeißer. Der Kellner. S. Fischer, Berlin.
- Dr. H. B. Schulte. Vychoteknik und Polizei. G. Stalling, Oldenburg.
- E. Stryker. Psychologie des Jugendalters. Quelle u. Meyer, Leipzig.
- H. Stern. Psychologie der frühen Kindheit. Quelle u. Meyer, Leipzig.
- E. Strauß. Von Hainfeld bis zum Weltkrieg. Geschichte der deutschen Sozialdemokratie Bohmanns, 2. Band (1880—1914). Parteiverlag, Prag, Referat 18.
- H. G. Wells. Der Traum. Paul Jolnag, Wien.
- Paul Wiegler. Bethoden. Briefe, Gespräche, Erinnerungen. Propyläen-Verlag, Berlin.

Verhandlungen des Vereins f. Sozialpolitik in Wien 1926. Dunder u. Humblot, München.

Sämtliche hier angezeigten und besprochenen Bücher sind in der Buchhandlung J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW. 68, Lindenstraße 2 (Caden), erhältlich.

# WINTER-ERBE-WOCHEN

# EXTRA-PREISE

vom 14. März bis 19. März

<b>Damen-Strümpfe</b> Seidenfarb, prima Qualität, mit allen Ver- stärkungen, mod. Farb. Ausnahmepreis <b>1.15</b>	<b>Kinder-Schluphose</b> solide Qualität, in vielen Farben, Größe 1-4 ..... Ausnahmepreis <b>0.65</b>	<b>Damen-Pullover</b> elegante Ausführung, reizende Muster Ausnahmepreis <b>4.95</b>	<b>Einsatz-Hemden</b> weiß, mittelstarke gute Qual., beste Ver- arbeitung Gr. 43,6, Ausnahmepreis <b>2.45</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> na. Moko, mit Doppelbohle, weiche, gute Qual., schw. u. farb. Ausnahmepreis <b>1.15</b>	<b>Damen-Schluphose</b> solide Qual., in vielen modernen Farb., Größe 42-45 ..... Ausnahmepreis <b>0.85</b>	<b>Damen-Pullover</b> künstl. Seide, aparte Dessins, in vielen Farben ..... Ausnahmepreis <b>9.75</b>	<b>Herren-Hose</b> echt ägyptisch Moko, prima Qualität, Gr. 4, 5, 6 ..... Ausnahmepreis <b>2.45</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> künstl. Wachscheide „Bernberg“, neueste Modelfarben ..... Ausnahmepreis <b>2.60</b>	<b>Damen-Hemdchen</b> mit Träger, feingestricelte solide Qualität, weiß ..... Ausnahmepreis <b>0.95</b>	<b>Damen-West</b> reine Woll, moderne Strassenfarben Ausnahmepreis <b>9.75</b>	<b>Herren-Garnitur</b> farbig, solide Qualität, gute Verarbei- tung ..... Ausnahmepreis <b>2.95</b>
<b>Herren-Socken</b> feinfilz., gute Qual., klein gemultert, Fers- und Spitzes verst. .. Ausnahmepreis <b>0.70</b>	<b>Damen-Hemdchen</b> feingestricelt, Windelarm, in viel. Farben Ausnahmepreis <b>1.45</b>	<b>Damen-West</b> reine Woll, mit Krage in allen mo- derneren Farben, Ausnahmepreis <b>10.75</b>	<b>Herren-Pullover</b> reine Woll, aparte Dessins Ausnahmepreis <b>10.75</b>
<b>Herren-Socken</b> feinfilz., in vielen neuen Dessins Ausnahmepreis <b>1.15</b>	<b>Unterziech-Schluphose</b> künstl. Seide, Windelarm, mod. Farben Ausnahmepreis <b>1.75</b>	<b>Damen-Unterkleid</b> künstliche Seide, neueste Farben Ausnahmepreis <b>3.95</b>	<b>Herren-West</b> reine Woll, in vielen Mäntelungen Ausnahmepreis <b>15.—</b>

**Damen-Handschuhe**  
Leder-Imitation, mit ele-  
gantem Manschetten  
Ausnahmepreis **1.25**

**Damen-Handschuhe**  
Nappa, prima Qualität,  
tadelloser Sitz  
Ausnahmepreis **3.95**

**Damen-Handschuhe**  
Leinen-Imitation, mit ele-  
gantem Manschetten  
Ausnahmepreis **1.75**

**Damen-Handschuhe**  
Nappa, mit eleganten  
Manschetten  
Ausnahmepreis **5.75**

GRUMMACH

GEBR. GRUMMACH A.G.

KÖNIGSTR. ECKE SPANDAUERSTR.